



Handbuch des Damen-Sport

Heydebrand und der Lasa, Leopold von
Wien [u.a.], 1886

Das Reitcostüm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61140](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-61140)

ligen und gleichzeitig „Baucher“ in Paris Pferde zu Productionen im Circus dressirte, bei denen Reiterinnen wie „Pauline Cuzent“, „Caroline Loyer“ und „Marie d’Embrun“ vom Publicum für angeschnallt gehalten wurden, brachte man an den Damen-sätteln ein drittes Horn an, gegen welches das linke Bein oberhalb des Kniees eine Anlehnung findet und wodurch die Reiterin eine solche Festigkeit im Sattel erhält, dass sie zur Ausführung eines jeden Sprunges in der schnellsten Gangart befähigt ist.

Das Reitcostüm.

Bei einem Reiten in vorbeschriebener Art war es natürlich geboten, für die Amazone einen Schnitt zu erdenken, durch welchen sie auch in einer decenten Lage erhalten wird. Diese Aufgabe wurde gelöst durch einen ganz engen Rock, der für das hochliegende rechte Knie ähnlich geschnitten wird, wie der Aermel für den Ellbogen. Die zu grosse Länge des Rockes verbietet sich für eine Reiterin, die möglicherweise Hochsprünge über Zäune und Dornenhecken auszuführen hat, ganz von selbst, denn der unter dem Pferdeleibe hervorragende Stoff könnte leicht am Hindernisse hängen bleiben und in Fetzen zerreißen.

Wenn auch von Vielen behauptet wird, dass gerade das elegante Wogen eines faltenreichen Reitcostümes einen unbeschreiblichen Reiz verleiht,

so sind andererseits doch die Vorzüge eines engen, faltenlosen Rockes, der die Formen eines schönen weiblichen Körpers zur vollen Geltung gelangen lässt, nicht zu verkennen.

Der Anzug der Reiterin muss originell, elegant und einfach sein; Alles, was einen männlichen Anstrich verleiht, ist ebenso zu vermeiden, wie alle grellen Farben. Schwarz, dunkelblau und dunkelstahlgrün eignen sich am besten für die Amazone. Manche schlank gewachsene Blondine macht in einem solchen Reitcostüm mehr Eindruck, wie in der glänzendsten Balltoilette. Auf die Façon des Reitkleides muss mehr Aufmerksamkeit verwendet werden, als dies gewöhnlich geschieht, und besonders darf man nichts verabsäumen, was dem Costüm Leichtigkeit und Anmuth verleiht. Eine schlanke Dame muss eine eng anschliessende glatte Taille tragen, die jedoch die Brust und deren Ausdehnung bei den Bewegungen zu Pferde nicht beengen darf; um den Hals muss sie hinlänglich ausgeschnitten sein, weil jede Spannung den Bewegungen des Kopfes die Freiheit und Grazie raubt. Die Taille der Amazone muss etwas kürzer sein als bei gewöhnlichen Kleidern, weil die fortwährende Bewegung des Körpers in sitzender Stellung sonst hässliche Falten verursacht. Die Aermel müssen zwar anschliessen, jedoch dürfen sie nicht zu eng sein, um die Beweglichkeit der Arme nicht zu beeinträchtigen.

Nach einer wohl zu beachtenden Regel ist alles im Winde Flatternde bei einem Reitcostüme zu vermeiden; aber dennoch wird eine corpulente Dame gut thun, von einer eng anliegenden Taille Abstand zu nehmen und statt deren lieber ein nicht zu weites Jaquette zu wählen.

Tuch ist der geeignete Stoff zum Reitkleide, weil es durch seine Schwere dem Rocke den angemessenen Fall giebt; wählt man für den Sommer vielleicht ein leichteres Gewebe, so muss der untere Saum der erforderlichen Schwere wegen recht breit gemacht werden.

Die Taille der Amazone kann je nach dem Geschmack der Dame einfach oder verziert, bis oben geschlossen oder auch offen getragen werden. Für die geschlossene Amazone passt ein einfacher Stehkragen aus weisser Leinwand, für die offene ein glatter Umschlagkragen. Zu eng anschliessenden Aermeln gehören glatte Manchetten, zu weiteren Aermeln bauschige Unterärmel.

Jeder Reiterin, auch der sparsamsten, ist zur Anfertigung der Amazone der beste Schneider zu empfehlen, der den erforderlichen Schnitt genau kennt, und deren giebt es nur sehr wenige. Nirgends rächt sich eine unzeitige Sparsamkeit so sehr wie beim Reitcostüm.

Mieder sind womöglich ganz zu vermeiden, und wenn sich die Dame durchaus nicht von einem solchen trennen kann, so muss es wenigstens auf

den Hüften elastisch und nur mit Fischbein ohne stählernes Blanchette ausgestattet sein.

Die besten Reitbeinkleider sind aus Rehleder, aber bis zum Knie von demselben Stoff der Amazone entweder unten eng anschliessend für den Husarenstiefel oder, wie jedes Herrenbeinkleid, über den Stiefel fallend mit Trittriemen. Hohe Absätze an den Stiefeln sind ebenso zu vermeiden wie Knöpfe, am besten sind Halbstiefel zum Schnüren.

Alle Unterröcke sind verpönt, denn sie legen sich in der Gabel nur in Falten und drücken, beim schnellen Reiten schieben sie sich in die Höhe und verunstalten die eleganten Formen der Reiterin.

Den Hut wählt die Dame ganz nach ihrem Geschmack; zu einer einfachen dunkeln Amazone ist jedoch der Herrencyylinder stets am kleidsamsten und er hat den grossen Vortheil, dass er, nach dem Kopf gearbeitet, wenn die Reiterin glatt frisirt die Haare im Netz trägt, von allen Kopfbedeckungen am festesten sitzt.

Die Handschuhe werden nach Belieben kurz oder lang getragen.

Bezüglich der Wäsche ist noch zu erwähnen, dass die Dame zu Pferde immer ein einfaches feines, leinenes Taschentuch führt; zu Ritten am Morgen, besonders zu einer nicht geschlossenen Taille, sind bunte Herrenhemden sehr elegant.

Schmuck wird natürlich zu Pferde niemals getragen, seine Stelle vertritt eine einzelne frische

Blume an der Brust, die sich mit einer lebhaft farbigen Cravattenschleife auf dem dunkeln Grunde sehr vortheilhaft abhebt.

Für Damen, welche sich an Parforcejagden zu betheiligen gedenken, ist noch zu bemerken, dass bei den meisten Jagdgesellschaften für die Herren ein bestimmtes Costüm üblich ist, und dass die Damen, sobald sie mit Privatmeuten reiten, in der Regel ihren Anzug analog den bei der Gesellschaft üblichen Abzeichen einrichten, so dass sie, wenn von den Herren etwa ein farbiger Rockkragen getragen wird, an der Amazone auch Kragen und Aufschläge in gleicher Farbe und blanke Knöpfe, aus Courtoisie für die Frau des Hauses, mit deren Namenschiffre anbringen.

Zu Pferde.

Ein gewisser Grad von Reitfertigkeit wird hier bereits vorausgesetzt, aber diejenigen Damen, welche das Reiten erst erlernen wollen, werden für den theoretischen Theil auf die beiden Bücher desselben Verfassers: „Handbuch des Reitsport“ und „Die Amazone“, Einführung in das Gebiet der edlen Reitkunst für Damen, für die Praxis jedoch auf einen erfahrenen Lehrer verwiesen, denn aus Büchern allein hat noch Niemand das Reiten erlernt. Der Genuss am Reiten, der eigentliche Reitsport, beginnt auch erst, wenn die Dame schon zur Reiterin ausgebildet ist. Die Reitkunst umfasst ein